

AUDIO DE

Lída Rakušanová

### **Marianne Allweiss: Grenztote am Eisernen Vorhang: Zähe Aufarbeitung in Tschechien**

Die Welt ist in Aufruhr: Putin bombardiert die Infrastruktur der Ukraine flächendeckend mit dem offensichtlichen Ziel, eine massive Flüchtlingswelle auszulösen, die Europa erschüttern soll. Israel befindet sich im Krieg mit palästinensischen Terroristen. Chinas Einkreisung von Taiwan wird immer enger. Die amerikanische Demokratie steht so sehr auf dem Spiel wie nie zuvor. Warum in aller Welt hat die Jury des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds sich dafür entschieden, den Journalistenpreis in der Kategorie Audio an einen Beitrag zu vergeben, dessen Inhalt halb vergessen ist und vor mehr als dreißig Jahren aktuell war? Die Antwort ist einfach: genau deshalb.

Die Reportage von Marianne Allweiss über den Prozess gegen einen der führenden Köpfe des tschechoslowakischen kommunistischen Regimes, der einige der vielen Todesfälle am Eisernen Vorhang zu verantworten hat, zeigt, dass auch die heutigen Usurpatoren eines Tages von ihren Verbrechen eingeholt werden, die sie vom Schreibtisch aus begangen haben. Auch wenn es Jahrzehnte dauern sollte. Ausgehend vom Vorjahresprozess gegen einen ehemaligen tschechoslowakischen Innenminister, der in den 1980er Jahren für die Erschießung von Menschen, die an der tschechisch-westdeutschen und tschechisch-österreichischen Grenze in die Freiheit flüchteten, politisch verantwortlich war, fügt die Autorin ein Mosaik der Widersprüche zwischen Ostdeutschland, wo mit Hilfe der westdeutschen Justiz sofort nach der Wiedervereinigung die Ermittlungen aufgenommen werden konnten, und Tschechien zusammen, wo man nach dem November 1989 meist so lange zögerte, bis sich die Angehörigen der kommunistischen Elite, politisch verantwortlich für den Tod von mehr als 280 Menschen, darunter 33 DDR-Bürger, außerhalb der Reichweite der weltlichen Justiz befanden. Dies gilt am Ende auch für den jetzigen Angeklagten.

Doch das ist nur der Anfang der Geschehnisse: Marianne Allweiss stellt den Hörern in dieser Reportage eine internationale Plattform vor, die die Aufarbeitung der totalitären Vergangenheit auf europäischer Ebene koordinieren soll. Einen Erfolg konnte die Plattform bereits für sich verbuchen: Durch eine Klage in Deutschland im Jahr 2016 und ein Jahr später in der Tschechischen Republik gelang es ihr, ein Gerichtsverfahren gegen ein Mitglied der höchsten Ebene des tschechoslowakischen kommunistischen Apparats einzuleiten. Und damit de facto zu deklarieren, dass das Schießen auf Menschen an der tschechoslowakischen Grenze, wobei Hunderte von nicht nur tschechischen, sondern auch ostdeutschen und vielen anderen Flüchtlingen aus Osteuropa starben, auch nach einem halben Jahrhundert nicht verjährt ist.

Marianne Allweiss hat damit ein deutsch-tschechisches, wenn nicht gar europäisches Thema aufgegriffen, das bisher am Rande des öffentlichen Interesses steht. Zu Unrecht. Die Aktivisten der „Plattform für das Gedächtnis und das Gewissen Europas“ sind darum bemüht, die Täter der Verbrechen des Kommunismus und die Täter der Verbrechen des Nationalsozialismus auf eine Ebene zu stellen. Und damit die internationale Ächtung des Kommunismus erreichen. Ein Thema, das bis heute nicht final geklärt wurde.

Herzlichen Glückwunsch zum Journalistenpreis in der Kategorie Audio!

*übersetzt von Anne Liebscher*